Konzeption

der Kindertagesstätte
Zweckverband „Forster Kirchspiel“

Gliederung

1. Vorwort 2

2. Rahmenbedingungen 3
2.1 Chronologie der Einrichtung 3
2.2 Träger 4
2.3 Gesetzliche Grundlagen 4
2.4 Aufnahmekriterien 4
2.5 Kindergartenordnung 4
2.6 Betriebserlaubnis 4

2.7 Lage 5
2.8 Räumlichkeiten/Ausstattung 5
2.9 Außengelände 6
2.10 Integriertes Waldgrundstück 7
2.11 Personal/Gruppenstruktur 8
2.12 Evaluation/ Dokumentation 9
2.13 Öffnungszeiten 10
2.14 Schließungszeiten 10

3. Leitbild 11
4. Schwerpunkte unserer päd. Arbeit 11
4.1 Ziele und Kompetenzen unserer päd. Arbeit 13

5. Unser Bild vom Kind 18
5.1 Unsere Rolle als Erzieher 18
5.2 Unser Tagesablauf 19
5.3 Ernährung 20
5.4 Schlafen 20
5.5 Eingewöhnungen 20
Eingewöhnungsphasen angelehnt am Berliner Modell 21
5.6 Gruppenaufteilungen 22
Kleine Altersgemischte Gruppen (Löwen- und Pinguingruppe) 22
Regelgruppen (Bären- und Kängurugruppe) 22
Krippengruppe 22
5.7 Beobachtungen 23
5.8 Themenmonate 23
5.9 Gruppenübergreifende Angebote/Projekte 25
5.10 Freispiel 25
5.11 Übergang in die Grundschule 25

6. Elternarbeit 26
6.1 Elternbefragungen 26
6.2 Elternausschuss 27
6.3 Förderverein 27

7. Teamarbeit 27
7.1 Formen der Teamarbeit 27
7.2 Fortbildungen 28
7.3 Anleitung von Praktikanten 28
7.4 Kooperation mit der Grundschule 28
7.5 Kooperationen mit Fachdiensten 29
7.6 Öffentlichkeitsarbeit 29

8. Schlusswort 30

Leitgedanke

„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln,
wenn sie groß sind, verleih ihnen Flügel.“
(indisches Sprichwort)

1. Vorwort

Liebe Leser,

mit dieser Konzeption möchten wir, das Kita-Team, Ihnen unsere Einrichtung bzw. unseren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag vorstellen.
Die Konzeption wurde entwickelt, um die Arbeit mit den Kindern, den Eltern, dem Team, den Gemeinden und allen Beteiligten nachvollziehen zu können.
Leitgedanken, Ziele und Handlungsweisen finden in der Konzeption ihren Platz und spiegeln unsere alltägliche Arbeit wieder. Sie dient als Orientierungshilfe und lässt das Geschehene transparent werden. So, dass sich „alle“ zurechtfinden, denen das Wohl der Kinder am Herzen liegt.
Sie wird immer wieder von allen Mitarbeitern in vielen Teambesprechungen er- und überarbeitet und dient der externen und internen Funktion.

Hinweis: Wenn von Erziehern, Mitarbeitern, Fachkräften oder Praktikanten gesprochen wird, haben wir aus Vereinfachungsgründen darauf verzichtet, jeweils die weibliche Schreibform auszuführen. Selbstverständlich werden in gleicher Weise Damen, Herren und Divers angesprochen.

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr Kita-Team

2. Rahmenbedingungen

2.1 Chronologie der Einrichtung

02.03.1979
Die Ortsgemeinderäte Binningen, Brohl, Dünfus, Forst, Möntenich und Roes beschlossen einen gemeinsamen Kindergarten für das Forster Kirchspiel einzurichten.

05.04.1979
Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Arnold Esper gründeten die Ortsbürgermeister einen Zweckverband und unterzeichneten die Satzung.

01.09.1979
Der Kindergarten Zweckverband Forster Kirchspiel ging mit zwei Gruppen in Betrieb.

01.11.1982
Angesichts immer weiter steigender Kinderzahlen beschlossen die kommunalen Träger eine dritte Gruppe (Turnraum) innerhalb des bestehenden Gebäudes zu eröffnen.

05.03.1991
In der Sitzung der Verbandsversammlung des Kindergartenzweckverbandes „Forster Kirchspiel“ sprachen sich die Ortsbürgermeister für den Neubau eines Kita Gebäudes aus.

03.07.1992
Erster Spatenstich der Großbaustelle. Der Neubau in der Schulstraße wurde begonnen.

06.11.1992
Die Grundsteinlegung sowie das Richtfest des neuen Kindergartens mit vier Gruppen fanden in Binningen statt.

11.09.1993
Die Einweihung des neuen Kindergartengebäudes fand feierlich statt.

01.04.2010
Der Kindergarten wird zur Kindertagesstätte und bietet 34 Kindern einen Ganztagsplatz mit frisch zubereitetem Mittagessen.

Juli 2013
Das Richtfest der Krippengruppe fand in der Kita in Binningen statt.

02.01.2014
Der Neubau der Krippengruppe wurde fertig gestellt und die Krippengruppe ging in Betrieb.

18.05.2014
Die Einweihung des neuen Krippengebäudes fand feierlich bei einem ,,Tag der offenen Tür“ der Kindertagesstätte Zweckverband ,,Forster Kirchspiel“ statt.

01.07.2014
Unser Träger ist der Zweckverband ,,Forster Kirchspiel“ mit neuem Sitz in der Verbandsgemeinde Kaisersesch. (Fusion der VG Treis-Karden)

2.2 Träger

Der Kindergarten Zweckverband „Forster Kirchspiel“ besteht aus den Gemeinden Binningen, Brohl, Dünfus, Forst, Möntenich und Roes, 1979 fand der Zusammenschluss statt. Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ohne Gebietshoheit. Er verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze unter eigener Verantwortung.

Zweckverband „Forster Kirchspiel“
Zweckverbandsvorsteher: Albert Jung
Am Römerturm 2
56759 Kaisersesch

Einwohnerzahlen (Stand 31.12.2021)

Roes: 508	Forst: 407
Brohl: 366	Binningen: 746
Möntenich: 128	Dünfus: 278

2.3 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit in der Kindertagesstätte findet sich in den §22-25 im SGB VIII wieder.
Dort werden die Grundsätze der Förderung, die Förderung von Tageseinrichtungen, die Förderung in Kindertagespflege und die Unterstützung selbstorganisierter Förderung von Kindern beschrieben.

In der länderspezifischen Konkretisierung des KitaG RLP werden die Regelungen des Bundeslandes sowie die Ausführungsbestimmungen, vor allem für die Träger und Leitungen der Kindertageseinrichtungen erläutert.

NEUES KITAGESETZ????????????

2.4 Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien z.B. für einen Ganztagsplatz wurden gemeinsam mit dem Elternausschuss und dem Träger aufgestellt und geregelt. Sie werden bei der Anmeldung besprochen und ggf. überprüft.

ANTRAG DER ELTERN
KOHORTEN VERSCHIEDENE STUNDEN
MASERN

2.5 Kindergartenordnung

Mit der Aufnahme und Anmeldung des Kindes in einer kommunalen Kindertageseinrichtung erklären sich die Eltern/Sorgeberechtigte bereit, die Kindergartenordnung und die pädagogische Konzeption in der jeweils gültigen Fassung anzuerkennen.

2.6 Betriebserlaubnis (ab 01.09.2021)

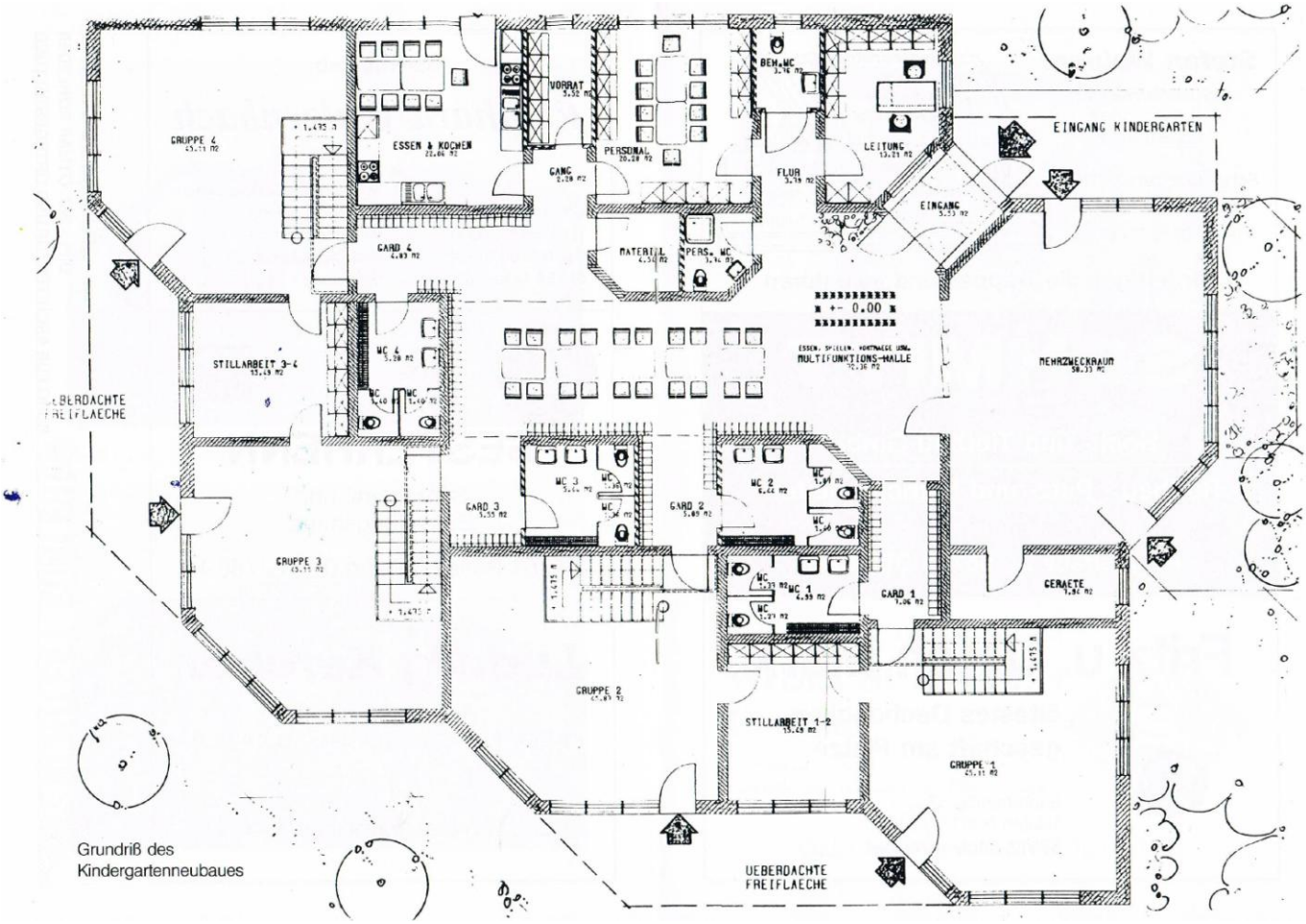
Die Betriebserlaubnis gilt für die Aufnahme von höchstens 90 angemeldeten Kindern in 5 Gruppen.
Die Plätze verteilen sich auf:

20 Kinder	**5,5 Stunden**	**07.00 Uhr – 12.30 Uhr**
26 Kinder	**7,5 Stunden**	**07.00 Uhr – 12.30 Uhr** **mit Unterbrechung** **14.00 Uhr – 16.00 Uhr**
18 Kinder	**9,0 Stunden**	**07.00 Uhr – 16.00 Uhr**
21 Kinder	**9,5 Stunden**	**07.00 Uhr – 16.30 Uhr**
5 Kinder U2 (Krippe)	**9,5 Stunden**	**07.00 Uhr – 16.30 Uhr**

2.7 Lage

Die Kindertagesstätte „Forster Kirchspiel“ liegt mitten in einem Wohngebiet von Binningen. Binningen liegt in der Eifel und ist eine Gemeinde mit ca. 746 Einwohnern. Die Kinder werden von den Eltern gebracht oder fahren ab einem Alter von drei Jahren mit einem der Kindergartenbusse, die mittlerweile als öffentliche Linienbusse gelten.
Vor der Kindertagesstätte befindet sich eine Haltestelle. Fahrpläne können sie auf der Homepage https://www.reuterreisen.de einsehen.

2.8 Räumlichkeiten/Ausstattung



Grundriß des Kindergartenneubaues

Unsere Einrichtung bietet den Kindern viel Raum und Tageslicht. Sie können im Laufe des Vormittages frei entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen möchten. Die Kinder pinnen altersgemäß Ihren Namen oder Ihr Bild auf Magnettafeln in ihrer Bezugsgruppe, die alle Räume der Einrichtung darstellt. Somit wissen wir, wo sich die Kinder aufhalten und können dies jederzeit nachvollziehen. Ebenfalls wird sogleich die begrenzte Nutzung sichtbar gemacht. Durch dieses Modell finden sich die Kinder in der Einrichtung schnell zurecht und können ihren eigenen Bedürfnissen nachgehen. Die Raumgestaltung hängt von konzeptionellen Faktoren und Beobachtungen ab, wobei Kindermeinungen berücksichtigt werden.

- Eingangsbereich/Flur/Elternsitzecke
- Büro
- Personalraum
- Personaltoilette/Behindertentoilette (für Küchenpersonal)
- Turnraum
- 4 Gruppenräume mit zweiter Spielebene, jeweils einem separaten Waschraum, tw. mit Wickelstation
- 1 Nebenraum
- 1 Schlafraum
- Küche
- Abstellraum
- Trockenraum
- Speicher (Abstellmöglichkeit mit Heizungsanlage)
- Malatelier
- Krippengebäude mit Gruppenraum, Waschraum, Nebenraum, Schlafraum, Elternzimmer, Flur und Erziehertoilette

Unsere im Januar 2014 neu eröffnete Mäusegruppe (Krippe) bietet Platz für bis zu 10 Kinder, im Alter von acht Wochen bis drei Jahren. Die Kinder wechseln in der Regel mit drei Jahren in die Kindertagesstätte.

2.8.1 Die Mäusegruppe (Krippe) besteht aus:

- einem großzügigen Gruppenraum mit unterschiedlichen Spielmaterialien, Kuschelecke, Kletterelement mit Rutsche, Essecke usw. und einer Küchenzeile.

- einem direkt angrenzendem Waschraum mit Kinder WC/ Baby WC, einem großen Wickelbereich, einer Waschrinne mit drei Armaturen und einer Badewanne für Wasser- und Matschspiele.

- einem langen Flur, von dem aus alle Räume zu erreichen sind mit Platz zum Bobbi Car fahren, laufen und springen. Zudem befinden sich dort die Garderobe der Kinder und ein Wandspiel.

- einem Nebenraum, der je nach Bedarf gestaltet werden kann z.B. derzeit als Bewegungsraum mit Bällebad, Zirkuszelt und Balancierpfad.

- einem Schlafraum, indem jedes Kind sein eigenes Bett mit eigenem Bettzeug hat.

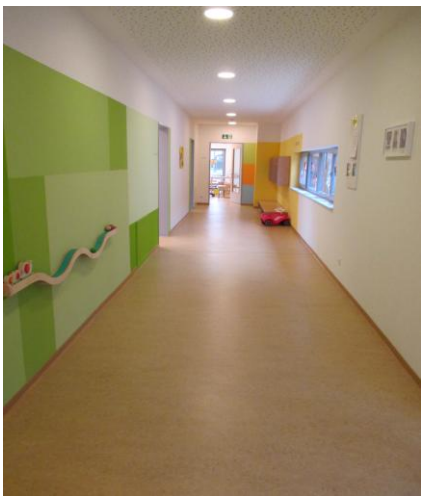
- einem Elternzimmer, indem sich die Eltern während der Eingewöhnungszeit zurückziehen können. Zusätzlich dient der Raum für Elterngespräche und als Büro für das Krippen-Personal.

- und einem altersgerechten Außenbereich.

Der Schlafraum

Das Elternzimmer

Der Flur mit Garderobe und Spielmöglichkeiten



Der Gruppenraum

Maltisch

Essgruppe

Kuschelecke

Kletterelement mit Spielteppich

Der Waschraum

Der Bewegungsraum

Unser Außengelände

2.9 Außengelände

Unser Außengelände lädt die Kinder vor allem zum Laufen, Klettern, Buddeln, Schaukeln und Fahren ein. Eine große Grünfläche und Sträucher eignen sich hervorragend, um ungestört verstecken spielen zu können. Verschiedene Kombispielgeräte, wie. z.B. Balancierpfad, Rutschen etc. runden das Außenangebot ab.
Nach Bedarf wird an einem Außengeländetag in Zusammenarbeit mit den Eltern alles wieder auf Vordermann gebracht.

- Kombispielgerät
- Balancierpfad
- 3 Nestschaukeln
- Doppelschaukel
- Hüpfelefant
- Sandkasten
- Indianertipi
- Rutsche
- Hochbeet/Kräuterschnecke
- 3 Sandbereiche mit Sonnenschutz
- Spielhäuschen
- 3 Wippelemente
- 1 Matschküche
- 1 Erdbeerbeet
- 1 Glockenspiel

2.10 Integriertes Waldgrundstück

Unser Waldkindergarten befindet sich im Binninger Wald. Dort haben wir ein Waldgrundstück (ca. 800 qm) mit einer offenen Hütte und einer Lagermöglichkeit, welches wir jeder Zeit nutzen können.
Der integrierte Waldkindergarten wird gruppenübergreifend wöchentlich angeboten, außerdem zweimal jährlich eine mehrwöchige „Waldzeit“ und ein Jahreszeit entsprechender Gruppen – Waldtag.
Somit haben die Kinder die Möglichkeit ausdauernd an ihrer Aufgabe im Wald zu „arbeiten“. Des Weiteren erleben und begreifen sie auf vielfältige Art und Weise die Natur. Detailierte Informationen in den weiteren Punkten Schwerpunkt, Ziele und Kompetenzen.
Allgemein haben die Kinder die Möglichkeit, ab ihrem dritten Geburtstag den wöchentlichen Waldtag in Anspruch zu nehmen, wenn diese auch ohne Windel zurecht kommen.

2.11 Personal/Gruppenstruktur

Einrichtungsleitung:

Frau Iris Grade 39 Std./Woche

Die Bärengruppe ist eine pädagogische altersgemischte Gruppe für **20 Kindern** im Alter von zwei bis fünf Jahren, dort arbeiten zurzeit:

Frau Anneliese Schaden (Gruppenleitung) 26 Std./Woche
- übernimmt den Themenmonat Werken

Frau Natalie Stein 19,5 Std./Woche
- übernimmt die Waldzeit

Frau Alexandra Fuhrmann 23 Std./Woche
- übernimmt den Themenmonat Musik/Tanz

Die Kängurugruppe ist eine pädagogische Gruppe für **20 Kinder** im Alter von fünf bis sechs Jahren, dort arbeiten zurzeit:

Frau Sandra Hofhus 29,5 Std./Woche
- übernimmt den Interkulturellen Bereich /Religion

Frau Katrin Bonenberger (Gruppenleitung, stellvertretende Leitung) 20 Std./Woche
- übernimmt den Bereich „Theater“

Frau Christine Stein 19,0 Std./Woche

Die Löwengruppe ist eine pädagogische altersgemischte Gruppe für **20 Kinder** im Alter von zwei bis fünf Jahren, dort arbeiten zurzeit:

Frau Jessica Birkenbeil (Gruppenleitung) 18,75 Std./Woche
- übernimmt die Waldzeit

Frau Kerstin Zimmer 19 Std./Woche
- ist Sicherheitsbeauftragte der Einrichtung
- übernimmt den Themenmonat „Experimente“

Frau Anita Rössel 24,5 Std./Woche
- übernimmt den Themenmonat Werken

Frau Sophie Strassen (Anerkennungspraktikantin) 39 Std./Woche
- übernimmt den Bereich „Medien“

Die Pinguingruppe ist eine pädagogische altersgemischte Gruppe für **20 Kinder** im Alter von zwei bis fünf Jahren, dort arbeiten zurzeit:

Frau Stella Behrens (Gruppenleitung) 39 Std./Woche
- übernimmt den Themenmonat „Experimente“

Frau Manuela Gaggiato 39 Std./Woche
- zuständig für die administrativen Aufgaben der Ganztagsbetreuung
- übernimmt den Themenmonat „Musik und Tanz“

Frau Carena Oster-Daum 29 Std./Woche
- übernimmt den Themenmonat „Künstlerische Ausdruckformen“

In der Mäusegruppe können 10 Kinder ab 8 Wochen aufgenommen werden, dort arbeiten zurzeit:

Jennifer Fries-Seyfert (Gruppenleitung) 39 Std./Woche
- ist Sicherheitsbeauftragte der Einrichtung
- übernimmt den Themenmonat „Künstlerische Ausdrucksformen“

Frau Laura Wilhelmi 39 Std./Woche (Gruppenleitung)
- zuständig für die Gestaltung und Aktualisierung der Homepage
- übernimmt den Themenmonat „Medien“

Birgit Schneider-Mertes 24 Std./Woche
- übernimmt die Waldzeit

Frau Kristina Kergard 39 Std./Woche
- übernimmt den Themenmonat „Künstlerische Ausdrucksformen“

Kita Sozialarbeiterin

Frau Anna Claßen 10 Std./Woche

In unserer Küche kochen abwechselnd im wöchentlichen Rhythmus zurzeit:

Frau Silvia Hoffmann 30 Std./Woche
Frau Kerstin Oberhausen 30 Std./Woche

2.12 Evaluation/ Dokumentation

Der Personalschlüssel wird regelmäßig dokumentiert und kontrolliert. Bei Unterschreitung des genehmigten Personalschlüssels werden Maßnahmen getroffen. Diese werden an die Verbandsgemeinde und das Landesjugendamt in Trier gemeldet.

Notfallplan im Anhang

2.13 Öffnungszeiten

Montag: 7:00 Uhr – 16:30 Uhr
Dienstag: 7:00 Uhr – 16:30 Uhr
Mittwoch: 7:00 Uhr – 16:30 Uhr
Donnerstag: 7:00 Uhr – 16:30 Uhr
Freitag: 7:00 Uhr – 16:30 Uhr

Die Kinder können ab 11:45 Uhr zu jeder Zeit abgeholt werden.
Die Kinder können nach dem Mittagessen ab 13:00 Uhr zu jeder Zeit abgeholt werden.

Die Frühgruppe findet täglich von **7.00 Uhr bis 8.00 Uhr in der Bärengruppe und in der Mäusegruppe statt**.
Dort haben die Kinder die Möglichkeit zum Freispiel und zum Frühstück.

Die Mittagsgruppen der Ganztagskinder beginnen in der Mäusegruppe um 11.30 Uhr und bei den Kindergartenkindern um 12:00 Uhr. Diese finden in der jeweiligen Gruppe statt. Dort bekommen die Kinder ein frisch zubereitetes warmes Essen. Die Kinder ruhen oder schlafen nach Bedarf im Ruheraum.

Die **Auffanggruppe** findet täglich von **12.00 Uhr** bis **12:30 Uhr** auf dem Außengelände oder im Turnraum statt, wo die Teilzeitkinder in dieser Zeit abgeholt werden können.

Die Nachmittagsgruppe findet in der Regel täglich von **14.00 Uhr** bis **16:30 Uhr** in der **Bärengruppe** statt.

2.14 Schließungszeiten

Unsere Einrichtung ist in den Sommer-Schulferien für zwei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Eine Übersicht der Schließungstage erhalten Sie rechtzeitig und finde diese auch im Internet auf unserer Kita Homepage.
Zusätzlich wird die Kindertagesstätte an Brückentagen, zu Fortbildungszwecken und Konzeptionstagen geschlossen. Dazu erhalten Sie immer zeitnah schriftliche Informationen und ggf. werden für diese Tage auch Notgruppen für berufstätige Eltern angeboten.

3. Leitbild

Wir sehen und nehmen jedes Kind als eigenständige und individuelle Persönlichkeit

Im Interesse der Kinder gestalten wir den Alltag. Die ganzheitliche Entwicklung betrachten wir als einen Prozess und jedes Kind erfährt Orientierung und Unterstützung. Die Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt und ihre Wünsche werden ernst genommen. Somit schaffen wir eine vertrauensvolle Basis für die Arbeit mit den Kindern.

Wir leben Natur

Unser Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt in der Natur. Vor allem unser integrierter Waldkindergarten bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten. Die Kinder können Erfahrungen und Begegnungen „aus erster Hand“ sammeln und diese gemeinsam mit uns aufarbeiten. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihren Lebensraum schätzen lernen und sorgfältig mit ihm umgehen.

Wir leben Wertschätzung

Wir sind ein freundliches, offenes und interessiertes Team. Durch unsere Erfahrung und unser fachlich kompetentes Wissen vertreten wir unsere Vorbildfunktion. Im gemeinschaftlichen Zusammenleben begegnen wir einander mit Achtung und Respekt. Anregungen und Impulse bekommen wir von allen Seiten gerne und setzen diese aktiv und flexibel um.

Wir sind Wegbegleiter der Familien

Die Familie ist das Wichtigste für ein heranwachsendes Kind und aus dieser Sicht sehen wir auch unsere Aufgabe. Wir möchten die Eltern in den Alltag mit einbeziehen und ihnen immer als kontinuierlicher Begleiter zur Seite stehen. Auf einer partnerschaftlichen Ebene und mit gegenseitigem Respekt erreichen wir ein Miteinander, von dem alle profitieren.

4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Naturerfahrung „Wir leben Natur“

Durch unser integriertes Waldstück, die ländliche Umgebung der Kita „Forster Kirchspiel“ und das große Interesse der Kinder an der Natur entstand der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.
Die Natur bietet viele Möglichkeiten mit den Kindern gemeinsam kognitive und sinnliche Erfahrungen zu erleben.
Des Weiteren ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder eine Beziehung zu der Natur aufbauen und mit sachlich vermitteltem Wissen eine Basis für die Zukunft schaffen.

In welcher Art und Weise wir unseren Schwerpunkt in die praktische Arbeit umsetzen, wird in Ziele und Kompetenzen unserer pädagogischen Arbeit verdeutlicht.

4.1 Ziele und Kompetenzen unserer pädagogischen Arbeit

Das Kindertagesstätten Gesetz und die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz haben festgeschriebene verankerte Ziele.
Jede Kita und ihr Umfeld hat eigene Schwerpunkte, Ausgangssituationen und Rahmenbedingungen. Deswegen muss jedes Team Methoden finden, diese Ziele zu erreichen.
Wir möchten ihnen nun unsere Ziele und Schwerpunkte erläutern und Ihnen darstellen, wie wir diese praktisch verfolgen und umsetzen.
Unserer Meinung nach sprechen wir immer so schnell von Zielen. Bis ein Kind ein Ziel erreicht hat, bedarf es mehreren Faktoren, äußeren Einflüssen und seiner eigenen Entwicklungszeit. Wir finden, dass jedes Kind in der Kita-Zeit bis zum Schuleintritt verschiedene Kompetenzen erwirbt, d.h. bei jedem Kind entsteht die Bereitschaft und Zuständigkeit für bestimmte Gebiete. Die Fähig- und Fertigkeiten in bestimmten Bereichen werden entwickelt oder ausgebaut.

➢ Basiskompetenz: Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen

Die Kinder entwickeln und verinnerlichen in der Kita-Zeit verschiedene Basiskompetenzen.
Die Basiskompetenzen schenken den Kindern in einem sozialen Umfeld Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Sie stärken ihre emotionale Entwicklung und unterstützen die Selbstständigkeit in den Bereichen: Autonomie, Kognition, Werteorientierung, Motivation und Verantwortung.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- alltägliche Gespräche einzeln oder in der Gruppe führen und die Kinder ernst nehmen
- die Kinder im Aufbau von Freundschaften und Beziehungen positiv unterstützen und ermutigen
- Vorbildrolle übernehmen
- gemeinsame Gruppenregeln, Verantwortung und Rücksichtnahme erarbeiten
- die Verbalisierung von Wünschen und Bedürfnissen unterstützen
- gemeinsam Lösungsstrategien bei Problemen oder Konflikten entwickeln
- die Wissensvermittlung in allen geforderten und gewünschten Bereichen vorantreiben
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten besprechen

➢ Die Wahrnehmungs- Kompetenz

Die Kinder nehmen die Umwelt über ihre verschiedenen Sinne wahr. Die selbst erlebte Sinneswahrnehmung ist Ausgangspunkt von jeder Erfahrung und schafft wichtige Grundlagen und Verknüpfungen. In der Kita-Zeit bieten wir den Kindern ganzheitliche und vielfältige Lernsituationen, damit sie ihre Sinne intensivieren und weiterentwickeln. Gleichzeitig schaffen wir räumliche Voraussetzungen, die es dem Kind ermöglichen seine Sinne selbstständig zu erleben.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- den Alltag im Innen- und Außenbereich bewusst erleben (Hände waschen, wickeln)
- durch unsere Waldtage / Monate viel Bewegung und Sinneserfahrung anbieten
- wöchentlich gezielte Bewegungsangebote anleiten

- unterstützende Naturmaterialien, wie z.B. Sand, Wasser u.s.w. mit einfließen lassen
- den Kindern Materialien aus dem Bewegungsbereich zur Verfügung stellen
- den Kreativraum immer vorbereiten und das Malatelier regelmäßig öffnen
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten besprechen

➢ Die Sprachkompetenz

Die Sprache ist das zentrale Mittel, zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen und zu verstehen. Über die verbale Kommunikation, d.h. die Sprachentwicklung definiert sich das Kind in seinem sozialen Umfeld und entwickelt eine eigene Identität.
Die Kinder entdecken in der Kita-Zeit viele Möglichkeiten sich auszudrücken und das Interesse an der Schriftsprache wird durch verschiedene Materialien und Nachahmung geweckt.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- alltägliche Gespräche einzeln oder in der Gruppe führen und die Kinder ernst nehmen
- die Kinder in alltäglichen Situationen ermutigen und anregen sich mitzuteilen
- eine Umgebung schaffen, die Anlässe und Lust auf Sprache gibt
- gezielte Angebote und Kleingruppen anbieten, die die Sprachentwicklung intensiv unterstützt (Würzburger Sprachprogramm, Plappermäulchen)
- rhythmisches Sprechen und Singen im Musikprojekt anbieten
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten besprechen

➢ Die Bewegungskompetenz

Die Bewegung hat eine sehr hohe Bedeutung und ist Grundlage für die gesamte Entwicklung der Kinder. Die Bewegung spiegelt sich in jedem Entwicklungsschritt wieder. In der Kita-Zeit bauen die Kinder aktiv, selbstständig und durch Begleitung eine gesunde Bewegungsfreude auf. Der Bewegungsdrang und die körperliche Entwicklung werden täglich im Innen- oder Außenbereich gestärkt und gefördert.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- wöchentlich gruppenorientiert gezielte Bewegungsangebote anbieten
- so oft wie möglich den Außenbereich aufsuchen, der versch. Spielgeräte bereitstellt
- unsere gruppenübergreifenden Waldzeit anbieten
- das Musikprojekt wöchentlich durchführen
- unser Raumkonzept bietet auch im Innenbereich Bewegungsanreize
- Spaziergänge
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten besprechen

➢ Kompetenzen der künstlerischen Ausdrucksformen

Die künstlerische Entwicklung ist eine weitere wichtige Ausdrucksform der Kinder. In der Kita wird sie in drei Bereiche (gestalterisch-kreativer Bereich, musikalischer Bereich und Theater,

Mimik, Tanz) aufgeteilt. Diese Bereiche bieten ein vielfältiges Spektrum an Kreativität und Fantasie und tragen zur Entwicklung der Persönlichkeit bei.

Die Kinder werden in der Kita-Zeit mit versch. Materialien und Techniken vertraut gemacht und regelmäßig angeregt, auszuprobieren und anzuwenden.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- den Kreativraum mit den unterschiedlichsten Materialien ausstatten
- das Malatelier regelmäßig öffnen und die Kinder "frei" malen dürfen
- die Kreativbereiche in den Gruppen vor- und nachbereiten
- in speziellen Themenmonaten Angebote im gestalterisch kreativen Bereich anbieten
- den Kindern vermitteln, jede Arbeit, jedes Werk wert zu schätzen
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten besprechen

In der Kita-Zeit finden die Kinder durch Singen, Musizieren, Bewegen und die Vermittlung von Freude an der Musik einen Zugang zu diversen musikalischen Ausdrucksformen.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- täglich im Morgen- oder Abschlusskreis singen
- wöchentlich im Freitags-Singkreis singen und tanzen
- das Musikprojekt wöchentlich anbieten (siehe Schwerpunkte)
- den Kindern die Musikinstrumente erklären und näherbringen
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten besprechen

Die Kinder lernen körperliche Ausdrucksformen in der Kita-Zeit kennen und können ihren Gefühlen Ausdruck verleihen. Durch gezielte Anleitung und Aktivität können sie sich in eine andere Rolle hineinversetzen.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- Rollenspiele aktiv und passiv begleiten
- in speziellen Themenmonaten die Möglichkeit zum Theaterspielen anbieten
- den Kindern verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten vorleben
- versch. Darstellungsformen (Hörspiel, Puppenspiel) anbieten
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten besprechen

➢ Religiöse Kompetenz

Unsere kommunale Einrichtung wird zurzeit vorwiegend von Kindern mit römisch–katholischer Konfession besucht, sodass wir uns größtenteils mit dieser beschäftigen.
Durch die unterstützende Haltung und durch gezielte verschiedene Rituale lernen die Kinder nach freiem Wunsch in der Kita-Zeit sich der religiösen Welt zu öffnen. Des Weiteren bekommen die Kinder Raum und Zeit, die gewonnenen Erfahrungen einzuordnen.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- Gespräche einzeln oder in der Gruppe führen und die Kinder mit ihren religiösen Fragen ernst nehmen

- Religiöse Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern thematisieren und feiern.
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten bespreche

➢ Interkulturelle Kompetenz

Das Einzugsgebiet Forster Kirchspiel bietet wenige Möglichkeiten unterschiedliche Kulturen kennen zu lernen.
In der Kita-Zeit vermitteln wir den Kindern Offenheit, Achtung und Wertschätzung gegenüber anderen Kulturen.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- in speziellen Themenmonaten den Kindern einen Einblick in verschiedene Kulturen und Sprachen ermöglichen
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten besprechen

➢ Naturwissenschaftliche Kompetenz

Der Umgang mit der Natur, Technik und Mathematik ist in unserer Gesellschaft unerlässlich und spielt von Geburt an eine wichtige Rolle.
Die Kinder bekommen in der Kita-Zeit eine durchdachte angeregte Umgebung, die sie animiert, Fragen zu stellen und Problemlösungen zu finden. Das Experimentieren und Ausprobieren jeglicher Materialien oder mit Naturbegegnungen um Antworten zu finden, steht dabei im Vordergrund.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- unser Raumkonzept kontinuierlich überdenken und naturwissenschaftliche Anreize schaffen (Naturwissenschaftliche Kisten wechseln nach Bedarf in den Gruppen)
- Warum-Fragen und Lösungsmöglichkeiten fördern und anbieten
- das vorschulische Zahlenland anleiten
- im Morgen- und Abschlusskreis abzählen, zählen und altersgemäß evtl. rechnen
- in speziellen Themenmonaten werden Angebote zu Werken und Experimentieren ermöglicht
- eine für alle Kinder zugängliche Forscherecke im Flur anbieten
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten besprechen

➢ Kompetenz in Naturerfahrung

Der sorgsame und bewusste Umgang mit der belebten und unbelebten Natur ist von großer Bedeutung und gehört in den Alltag einer Kita. Die Kinder lernen in der Kita-Zeit die heimische Pflanzen- und Tierwelt kennen und mit den verschiedenen Lebensräumen wertschätzend umzugehen.
Des Weiteren wird die fein- und grobmotorische Entwicklung im Zusammenhang mit allen Sinnen und Naturmaterialien jeder Zeit gefördert.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- unsere Schwerpunktmonate Naturerfahrungen gezielt mit den Kindern besprechen und planen
- Spaziergänge unternehmen
- jährlich einen Erlebnisbauernhof o.ä. besuchen
- jährlich an einer Kinder-Weinlese/Kartoffelernte o.ä. aktiv teilnehmen
- unsere Kräuterspirale und unser Hochbeet miteinbeziehen
- unsere gruppenübergreifenden Waldtage/Waldzeit anbieten
- eine Mülltrennung vornehmen
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten besprechen

➢ Körper- und Gesundheitskompetenz

Das Interesse der Kinder am eigenen Körper und später auch am anderen Geschlecht ist von Natur aus gegeben. Wir nehmen die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder ernst.
In der Kita-Zeit entwickeln die Kinder ein positives Körper- und Selbstwertgefühl. Sie werden durch vielfältige Methoden in diesem und deren Pflege gestärkt, damit sie jeder Zeit gesund heranwachsen.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- eine tägliche gesunde Körperpflege anbieten (Hände waschen, etc.)
- eine Sauberkeitsbegleitung in Zusammenarbeit mit den Eltern anbieten
- gemeinsam mit den Kindern wesentliche Körperteile kennen lernen
- täglich den Kindern die Möglichkeit der Nähe, Zuwendung und des Körperkontaktes anbieten
- den eigenen Körper in verschiedenen Zusammenhängen erfahren und erproben (Bewegungsangebot, Waldangebot, Außengelände)
- die Intimsphäre der Kinder schützen
- regelmäßig gesunde Ernährung besprechen, Bewegung anbieten und als Vorbild dienen
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten besprechen

➢ Medienkompetenz

Medien begleiten uns im alltäglichen Leben und sind ständig präsent. Medien bieten, kindgemäß richtig angewandt, neue Erfahrungsräume und Welten.
Die Kinder erhalten in der Kita-Zeit einen Einblick in die mediale Welt und bekommen verschiedene Geräte und dessen Umgang praktisch gezeigt, so dass sie selbständige und vielfältige Medienerfahrungen machen können.

Wir erreichen diese Kompetenz, indem wir
- täglich Medien miteinbeziehen und darüber sprechen (Bilderbücher, Fotoapparat)
- gezielte Medien altersentsprechend einsetzen (Filme, CD-Player, Kopfhörer)
- Medien im Gespräch kritisch hinterfragen und einen „gesunden“ Umgang besprechen
- gezielte Beobachtungen dokumentieren und mit allen Beteiligten besprechen

5. Unser Bild vom Kind

Angelehnt an unseren Leitgedanken und unser Leitbild, sehen wir das Kind als eigenständige und individuelle Persönlichkeit. D.h. es hat ein Recht darauf sich auszuprobieren, zu experimentieren, Fragen zu stellen, neugierig, nachdenklich, wütend, traurig und fröhlich zu sein. Wir geben ihm Wurzeln und Flügel. Wir geben dem Kind Freiräume und Grenzen, damit es sich orientieren kann.
Wir akzeptieren und respektieren jedes Kind mit seinen Fähig- und Fertigkeiten und geben ihm Zeit und Raum sich entfalten zu können.
Das Miteinander in einer großen Gemeinschaft und das alltägliche Leben bietet eine Reihe von Möglichkeiten und Chancen, dem Kind Werte und Normen altersgemäß zu vermitteln, die wiederum Strukturen geben, die jedes Kind für seine Entwicklung benötigt.

5.1 Unsere Rolle als Erzieher

Gemeinsam mit den Eltern und anderen Fachkräften ermöglichen wir den Kindern in der Kita einen individuellen Erwerb an Selbstständigkeit. Wir fördern auf freiwilliger Basis, orientiert an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder, ihre Fertig- und Fähigkeiten.

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz und wird durch die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen ergänzt (siehe Ziele).
Den Alltag gestalten wir gruppenübergreifend, angelehnt an einen demokratischen Führungsstil. Den Kindern begegnen wir als Vorbilder und wertschätzend.
Die Kinder werden anhand von Gruppen oder Einzelgesprächen unterstützt und ermutigt. Gemeinsame Lösungsmöglichkeiten oder Entscheidungen werden erarbeitet und ggf. diskutiert. Regelmäßige gezielte Beobachtungen der Bezugserzieher ergänzen die Grundlage der alltäglichen pädagogischen Arbeit.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der didaktischen pädagogischen Arbeit in unserer Kita ist die Elternarbeit. Diese Partnerschaft ist die Basis für eine konstruktive, qualitativ hochwertige Bildungs- und Erziehungsarbeit. Vielfältige, kontinuierliche Methoden (siehe Elternarbeit) runden unsere Rolle als Erzieher und Wegbegleiter ab.

5.2 Unser Tagesablauf

Ein Tag in der Kita gestaltet sich wie folgt, wobei die angebenden Zeiten situationsbedingt variieren und abweichen können:

07:00-08:00	Die Frühgruppe findet täglich in der Bärengruppe statt. Dort haben die Kinder die Möglichkeit zum Kuscheln, Freispiel oder zum Frühstück.
08:00-09:30	Die Kinder versammeln sich in ihren Stammgruppen oder einmal wöchentlich freiwillig bei den Waldpädagogen, um mit dem Bus zum Waldstück zu fahren. Sie haben die Möglichkeit zum Frühstück, Freispiel oder befinden sich schon in einer geplanten Aktivität, wie z.B. dem Morgenkreis.
09:30-11:30	Die Kinder wählen einen Spielbereich (Kreativität, Bewegung, Rollenspiel, Konstruktion etc.). Wir bieten gruppenübergreifend Themenmonate mit gezielten Angeboten/Projekten an, diese basieren auf den Bildungs – und Erziehungsempfehlungen von RLP. Natürlich haben sie auch die Gelegenheit zum Freispiel und zum Spielen auf dem Außengelände. Sie können nach ihren Bedürfnissen frei entscheiden und ihre Phantasie entfalten. Geburtstagsfeiern, Spaziergänge oder ähnliches finden ggf. auch im Laufe des Vormittags statt.
11:30-11:45	Im Abschlusskreis sammeln sich alle wieder in ihrer Stammgruppe und singen Lieder, erzählen Geschichten oder besprechen den nächsten Tag.
11:45-12:30	Die Teilzeitkinder fahren mit dem Bus nach Hause oder finden sich in der Auffanggruppe zusammen, wo sie bis spätestens 12:30 Uhr abgeholt werden müssen. In dieser Zeit entstehen Tür- und Angelgespräche. Die Kinder spielen in Kleingruppen oder beschäftigen sich selbst (Buch anschauen, malen, etc.).
12:00-12:45	Die Ganztagskinder waschen sich die Hände und treffen sich in ihren Gruppen. Anschließend werden das frische Mittagessen und der Nachtisch serviert und gegessen.
12:45-14:00	Eine Erholungs- und Ruhephase wird eingeläutet. Die Kinder gehen mit einer Erzieherin bis max. 14:45 Uhr schlafen oder erholen sich in der Bärengruppe und Kängurugruppe bei einer vorgetragenen Geschichte und anschließend im Freispiel.
14:00-16:30	Die Ganztags- (und ab 14:00 Uhr auch die Teilzeitkinder) sammeln sich in der Bärengruppe. Dort findet das Freispiel statt wobei das Außengelände so oft wie möglich aufgesucht wird.

Ein Tag in der Mäusegruppe (Krippe) gestaltet sich wie folgt, wobei die angegebenden Zeiten situationsbedingt variieren und abweichen können:

07:00-09:00 Uhr	Ankunft der Kinder und anschließend Freispiel: Die Kinder dürfen frei wählen, womit sie sich beschäftigen möchten.
09:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück: Wir sitzen alle zusammen am Tisch und jedes Kind isst sein Frühstück, welches es von zu Hause mitbekommt. Wir bleiben sitzen bis alle fertig sind und gehen anschließend zusammen zum Hände waschen.
09:15 Uhr	Schlafenszeit: Die Kinder werden nach Bedarf schlafen gelegt.
09:30 Uhr	Morgenkreis und anschließend Freispiel: Wir begrüßen die Kinder mit unserem Begrüßungslied ,,Guten Morgen, schön das ihr da seid“. Anschließend dürfen die Kinder anhand von Bildkarten verschiedene Singspiele, Fingerspiele oder Lieder auswählen. Anschließend beginnt die Freispielzeit.
10:00 Uhr	Angebotszeit nach unserem Wochenplan/Themenmonate *(s. Anhang)*
11:30 Uhr	Mittagessen: Das Mittagessen wird täglich frisch von unseren Hauswirtschaftskräften zubereitet und für die Kleinsten angepasst bzw. abgeändert.
ab 12:00 Uhr	Körperpflege: Die Kinder werden bettfertig gemacht.
12:30 Uhr	Mittagsruhe: Der Mittagsschlaf wird von einer Erzieherin begleitet. Die Kinder die früher wach werden oder nicht schlafen können, werden leise in der Gruppe beschäftigt. Wir wecken die Kinder um 14.30 Uhr. Ab 14.45 Uhr können die Kinder abgeholt werden. Die Kinder die nicht hier schlafen, müssen bis 12:30 Uhr abgeholt sein.
ab 14:00 Uhr	Nachmittagssnack: Die Kinder haben noch einmal die Möglichkeit mitgebrachte kleine Snacks wie z.B. Obst zu essen.
14:30-16:30 Uhr	Zeit für Spiel und Angebote: Wir haben hier wieder Zeit für Spiele auf dem Außengelände, angeleitete Angebote oder einfach zum Freispiel. Bis spätestens 16:30 Uhr müssen alle Kinder abgeholt sein.

5.3 Ernährung

In unserer Einrichtung wird das Mittagessen täglich von einer Hauswirtschaftskraft frisch gekocht.
Dabei legen wir Wert auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung, die meist mit regionalen Produkten, u.a. Fleisch von einem Metzger aus der Umgebung, zubereitet wird.
Zusätzlich bieten wir den Kindern zweimal in der Woche einen Obstteller mit frischen und saisonalen Obst- und Gemüsesorten an. Des Weiteren nutzen wir ergänzend gruppenintern unsere eigenen Obstbäume.
Den wöchentlichen Speiseplan können Sie im Flur einsehen.

5.4 Schlafen

In Absprache mit den Eltern haben die Kinder die Möglichkeit nach dem Essen in unserem Schlafraum zwischen der Pinguin- und Löwengruppe ihren Mittagsschlaf zu machen.
Die Schlafkinder werden nach dem Mittagessen von einer Erzieherin „bettfertig“ gemacht und gehen in den vorbereiteten Schlafraum. Jedes Kind hat seine eigene Matratze, welche mit der von zu Hause mitgebrachten Bettwäsche bezogen ist.
Die Einschlafzeit wird immer von einer Erzieherin begleitet und die Kinder werden spätestens um 14:45 Uhr geweckt. Nach der Einschlafphase verlässt die Erzieherin den Schlafraum und schaltet das Babyphone ein. In regelmäßigen Abständen wird die Schlafphase kontrolliert.
Die Eltern bekommen die Bettwäsche freitags mit nach Hause und müssen diese montags wieder gewaschen mit in die Kita bringen.

5.5 Eingewöhnungen

Zu Beginn führen wir ein Aufnahmegespräch mit den Eltern. Bei diesem Gespräch nehmen die Einrichtungsleitung und die zukünftige Bezugserzieherin des Kindes teil.
Die Eingewöhnung ist für das Kind, die Eltern und die Erzieher eine sehr wichtige Zeit.
Durch die Eingewöhnung, angelehnt am Berliner Modell, möchten wir für die Kinder und die Eltern die bestmöglichen Voraussetzungen schaffen, damit sich alle Beteiligten im sicheren und geschützten Rahmen und mit Unterstützung eines festen Bezugserziehers, gut in unserer Einrichtung einleben können und sich wohl und aufgehoben fühlen.

Der genaue Ablauf und zeitliche Rahmen der Eingewöhnung wird im Voraus im Anmeldegespräch mit den Eltern besprochen.

Wissenswertes zur Eingewöhnung und Abschied:

Tritt ein Kind neu in eine Gruppe ein, so verlangt das von ihm eine sehr hohe Anpassungsleistung. Alles ist neu, alles ist fremd. Es ist hin und hergerissen zwischen Neugier und Anspannung. Manchmal fällt das Loslassen den Eltern fast noch schwerer als dem Kind....
Trennungserfahrung ist für die Entwicklung des Kindes zur Selbstständigkeit nötig. Es gewinnt mehr Vertrauen zu sich, aber auch zu Vater und Mutter. Dadurch, dass die Eltern zwar weggehen, aber garantiert immer wiederkommen, verliert es die Angst, verlassen zu werden. Übergänge brauchen viel Zeit. Die Kinder müssen sich am neuen Ort eingewöhnen und Vertrauen in die Umgebung und zu den Bezugserziehern entwickeln. Erst dann können die Eltern für kurze- und allmählich längere Zeit weggehen.
Es kann geschehen, dass Kinder, die bisher bei Trennungen nicht geweint haben, plötzlich damit beginnen: Sie weinen herzzerreißend und weigern sich, allein zurück zu bleiben. Das heißt aber nicht, dass Sie deswegen gleich aufgeben müssen. Größere Selbstständigkeit muss oft ein wenig "erlitten" werden -sowohl vom Kind als auch von den Eltern. Häufig ist das Kind nämlich nach einem tränenreichen Abschied zufrieden, sobald die Eltern außer Sicht sind!
Beim Abschied nehmen, ist es besonders wichtig, den Zeitpunkt der Trennung nicht hinauszuzögern. Ein kurzer, bestimmter und herzlicher Abschied fällt dem Kind meist leichter als ein "langsamer" Abschied, bei dem der schmerzliche Moment der Trennung hinausgezögert wird.
Auch wenn ein Kind weint, wenn sich die Bezugsperson verabschiedet und geht, können wir dem Kind den Abschiedsschmerz nicht "ersparen". Eine Trennung ohne Abschied ist für das Kind schwieriger zu verkraften, als ein klarer, ausgesprochener Abschied, bei dem die Mutter ihm versichert, dass sie wiederkommt.

Um die Trennungssituation von Zuhause gut zu gestalten, möchten wir dem Kind die Möglichkeit geben, behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen. Dabei gehen wir individuell auf die Bedürfnisse und Charaktere der einzelnen Kinder ein. Für diesen Lernprozess brauchen die Kinder auch die Unterstützung der Eltern.

Die drei Schritte der Eingewöhnung:

<u>Schritt 1:</u> Die ersten drei Tage kommt das Kind in Begleitung der Mutter/Vater/ Bezugsperson für eine Stunde zur Eingewöhnung in die Krippe.

<u>Schritt 2:</u> Am vierten Tag erfolgt ein erster Trennungsversuch. Je nach Reaktion des Kindes wird über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung entschieden.

<u>Schritt 3:</u> Erst wenn die Bezugserzieherin vom Kind als sichere Basis akzeptiert wird und sich von ihr trösten lässt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

Eingewöhnungsphasen angelehnt am Berliner Modell

1. Phase:	Rechtzeitige Information an die Eltern ▪ Beteiligung am Eingewöhnungsprozess ▪ Bedeutung ihrer Anwesenheit als Haupt-Bezugsperson ▪ Einzelheiten des Eingewöhnungsprozesses
2. Phase:	Dreitägige Grundphase ▪ Kein Trennungsversuch ▪ Eltern verhalten sich **passiv, zurückhaltend** ▪ Das Kind sucht die Nähe der Eltern und benötigt ggf. Zuspruch ▪ Der Bezugserzieher ist aufmerksam, verhält sich abwartend und beobachtet
3. Phase:	Trennungsphase ▪ Erster Trennungsversuch (frühestens ab dem 4. Tag, nicht nach dem Wochenende) ▪ Entscheidung nach Bedarf des Kindes ▪ In dieser Phase wird die Dauer der Eingewöhnungszeit entschieden (6 Tage oder 2-3 Wochen) ▪ **Die Eltern sollen sich auf jeden Fall immer von Ihrem Kind verabschieden** ▪ Tipp: kurze Verabschiedung
4. Phase:	Stabilisierungsphase ▪ Bezugserzieher übernimmt mehr und mehr die Versorgung und Begleitung des Kindes ▪ Die Trennungszeit von den Eltern wird täglich vergrößert und die Reaktion des Kindes beobachtet ▪ Bei Schwierigkeiten empfiehlt es sich mit weiteren Trennungsversuchen vorerst zu warten
5. Phase:	Schlussphase ▪ Anwesenheit der Eltern ist nicht mehr notwendig ▪ Kind darf Trennungsängste zeigen, lässt sich aber von dem Bezugserzieher trösten und ist offen für Aktivitäten ▪ Telefonische Erreichbarkeit einer vertrauten Bezugsperson ist **immer** erforderlich

Nicht nur das Kleinstkind benötigt diese Sicherheit der intensiven Eingewöhnung, sondern auch die dreijährigen werden mit Unterstützung der Eltern und einem festen Bezugserzieher in der Kindertagestätte eingewöhnt.
Daher gilt unser Eingewöhnungskonzept für alle neuen Kinder und deren Eltern.
Zusätzlich finden auch Eingewöhnungen innerhalb der Einrichtung statt. (zum Beispiel von der Krippengruppe in die Kita oder Gruppenwechsel in der Kita)
Wir legen großen Wert darauf, dass den Kindern mit einem festen Ritual und in Begleitung des Bezugserziehers der Übergang erleichtert wird.
Im Voraus werden die Eltern bei einem Übergangsgespräch über den Gruppenwechsel informiert.

5.6 Gruppenaufteilungen

Bärengruppe (altersgemischte Gruppe)
Diese Gruppe ist für insgesamt 20 Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren ausgelegt.
Die Kinder wechseln mit fünf Jahren in die Kängurugruppe/Vorschulgruppe.

Kängurugruppe (Vorschulgruppe)
Diese Gruppe ist für alle Kinder, die im Folgejahr entlassen werden und die Grundschule besuchen. Insgesamt können in dieser Gruppe 20 Kinder aufgenommen werden.

Löwengruppe (altersgemischte Gruppe)
Diese Gruppe ist für insgesamt 20 Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren ausgelegt.
Die Kinder wechseln mit fünf Jahren in die Kängurugruppe/Vorschulgruppe.

Pinguingruppe (altersgemischte Gruppe)
Diese Gruppe ist für insgesamt 20 Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren ausgelegt.
Die Kinder wechseln mit fünf Jahren in die Kängurugruppe/Vorschulgruppe.

Mäusegruppe/Krippe
Diese Gruppe ist für insgesamt 10 Kinder im Alter von acht Wochen bis drei Jahren ausgelegt, davon sind fünf Plätze für U2 Kinder.
Die Kinder wechseln mit drei Jahren in die Kindertagesstätte.

In allen Gruppenräumen achten wir darauf, dass

- → sie den Kindern Orientierung geben
- → die Selbstständigkeit unterstützt wird
- → die Kinder Ihre Selbstständigkeit vertiefen können
- → ihre Eigenverantwortung unterstützt wird
- → sie zeitweise ungestört spielen können
- → sie ihrem Bewegungsdrang nachgehen können
- → genügend Rückzugsmöglichkeiten vorhanden sind

5.7 Beobachtungen

Ein Schwerpunkt und Grundstein unserer pädagogischen Arbeit ist die individuelle Beobachtung. Jedes Kind, dessen Entwicklungsprozess und dessen Stellung in der Gruppe wird fortlaufend beobachtet und reflektiert.
Die Ergebnisse der Beobachtungen werden systematisch schriftlich festgehalten und sind ein wichtiges Instrument unserer pädagogischen Arbeit.
Durch dieses Instrument gelingt es uns, gezielt auf die Bedürfnisse und Lebenssituationen der Kinder einzugehen.

Das zweite Instrument sind die regelmäßigen Entwicklungsgespräche. Diese er-öffnen sowohl den Eltern, als auch den Erziehern neue Sichtweisen des Kindes und fördern die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten.

Das dritte Instrument unserer Beobachtungsarbeit sind die Bildungs- und Lerndokumentationen. Seit August 2006 führen wir Portfoliomappen der Kinder, diese dürfen jeder Zeit von allen Berechtigten eingesehen werden.
Die Portfoliomappen werden von Bezugspersonen, die am Bildungsprozess des Kindes beteiligt sind, und den Kindern selbst gestaltet. Das heißt, Eltern und Großeltern, gehören auch dazu.
Nähere inhaltliche Informationen und Erläuterungen zu den Portfolios bekommen Sie von dem Bezugserzieher.

5.8 Themenmonate

Die Themenmonate entstanden in der gemeinsamen Erarbeitung der Konzeption. Durch unsere Zielsetzung, verschiedene Rahmenbedingungen und Faktoren sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass sich alle Fachkräfte spezialisieren.
Durch die zielgerichtete Vor- und Nachbereitungszeit entstehen effektivere Arbeitsprozesse und wir können die unterschiedlichen Bereiche der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland Pfalz abdecken.
Für die Kinder entsteht somit ein großes Feld an unterschiedlichsten Angeboten/Projekten, an denen sie freiwillig teilnehmen können.
Das Team der Kita „Forster Kirchspiel“ wechselt zwischen gruppenübergreifenden und gruppeninternen Angeboten, um die Kinder dort abzuholen, wo sie geradestehen.
Die Erfahrungen haben gezeigt, dass einige Kinder, gerade unsere Jüngsten, den Bezugserzieher oder den Gruppenraum nicht verlassen möchten, d.h. wir müssen Orte und Begegnungen schaffen, in denen sich die Kinder sicher fühlen.

Zum einen bieten die Themenmonate den Kindern den Freiraum, ihre eigene Neugierde mit oder ohne Anleitungen ausleben zu können oder sich erst langsam an Dinge heranzuwagen und zum anderen bieten sie auch den geschützten Raum, sich entfalten zu können.

September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Gruppeninterne Zeit	Thema: **WALDZEIT**	Gruppen-Übergreifend/ Individuell Thema: **INTER KULTURELLE ERZIEHUNG**	Gruppeninterne Zeit	Gruppen-Übergreifend/ Individuell Thema: **THEATER, MIMIK, TANZ**	Gruppen-Übergreifend/ Individuell Thema: **EXPERIMENTE**
	Erntedank	**St. Martin**	**Nikolaus, Weihnachten**		
Musik (DI, DO) Freies Malen Waldgruppe (MI) Bewegungsstd.	Musik (DI, DO) Freies Malen Bewegungsstd.	Musik (DI, DO) Freies Malen Waldgruppe (MI) Bewegungsstd.	Musik (DI, DO) Freies Malen Waldgruppe (MI) Bewegungsstd.	Musik (DI, DO) Freies Malen Waldgruppe (MI) Bewegungsstd.	Musik (DI, DO) Freies Malen Waldgruppe (MI) Bewegungsstd.

März	April	Mai	Juni	Juli	August
Gruppen-Übergreifend/ Individuell Thema: **EXPERIMENTE**	Schwerpunkt-monat **NATURER-FAHRUNG/ ÖKOLOGIE**	Thema: **WALDZEIT**	Gruppen-Übergreifend/ Individuell Thema: **WERKEN**	Gruppeninterne Zeit Thema: **WERKEN**	Gruppeninterne Zeit
Ostern	**„Heilig Rock Tage“** (Kängurugruppe)				
Musik (DI, DO) Freies Malen Waldgruppe (MI) Bewegungsstd.	Musik (DI, DO) Freies Malen Waldgruppe (MI) Bewegungsstd.	Musik (DI, DO) Freies Malen Bewegungsstd.	Musik (DI, DO) Freies Malen Waldgruppe (MI) Bewegungsstd.	Musik (DI, DO) Freies Malen Waldgruppe (MI) Bewegungsstd.	Musik (DI, DO) Freies Malen Waldgruppe (MI) Bewegungsstd.

5.9 Gruppenübergreifende Angebote/Projekte

Die pädagogischen Angebote/Projekte finden gruppenübergreifend in den verschiedenen Themenmonaten statt (siehe oben).
Sie orientieren sich sowohl an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder, als auch an jahreszeitbedingten Gegebenheiten.
Im Anleitungsprozess der Angebote/Projekte werden diese zielgerichtet und individuell auf die Kindergruppe abgestimmt.
In Teambesprechungen werden der Ablauf und die Organisation geplant und reflektiert, sodass alle Teammitglieder über die Abläufe Bescheid wissen.

5.10 Freispiel

Das Freispiel ist die kindliche Form, sich ganzheitlich mit der Umwelt auseinander zusetzen. Für die gesamte Persönlichkeitsbildung ist es wichtig, genügend Raum und Möglichkeit zum „frei“- spielen anzubieten.
Das Freispiel hat denselben Stellenwert, wie geplante und gezielte Angebote/Projekte.
Es findet im Laufe des Vormittages immer wieder statt und kann je nach Situation von Kind oder Erzieher verlängert bzw. verkürzt werden.
Die Kinder können sich meist frei entscheiden und somit ihren momentanen Bedürfnissen nachgehen.

5.11 Übergang der Vorschulkinder in die Grundschule

Im letzten Jahr der Kita-Zeit bieten wir den Kindern verschiedene Projekte an, die speziell für das Vorschulalter konzipiert und entwickelt wurden. Durch eine kontinuierliche und altersspezifische Förderung qualifizieren alle Gruppen, Angebote und Projekte die Kinder und erleichtern ihnen somit den Übergang und einen guten Start in eine neue Zeit.

Formen der Übergangsmaßnahmen in die Grundschule

- **Angebote vom Würzburger Sprachprogramm**
- **Angebote vom Zahlenland**
- **Wöchentlich findet das freiwillige Angebot „Fit für die Schule“ in der Grundschule Brohl statt**
- **Übergangsprojekt mit dem 1. Schuljahr der Grundschule Brohl**
- **pro Halbjahr ein Hospitationstag (Schnuppervormittag) in der Grundschule Brohl**

6. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist die wichtigste Voraussetzung der pädagogischen Arbeit.
Die Familie als private und die Kita als öffentliche Institution für Erziehung und Bildung begleiten und gestalten den Entwicklungsprozess der Kinder.
Eltern sind unsere wichtigsten Ansprechpartner. Gemeinsam sorgen wir für optimale Entwicklungsbedingungen. Wir benötigen Informationen und Einschätzungen der Eltern, um Verhaltensweisen genau einordnen zu können.

Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen den Eltern und der Kita ist die Grundlage für eine konstruktive, qualitativ hochwertige Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Formen der Elternarbeit und aktive Teilnahme der Eltern in der Kita

- **Tür- und Angelgespräche**
- **Entwicklungsgespräche**
- **Elternabende**
  (allgemeine Informationsweitergabe, Elternausschusswahl)
- **Elternausschusssitzungen**
- **Fördervereinssitzungen**
- **Elternzeitungen**
- **Zusammenarbeit bei diversen Angeboten/Projekten**
- **Mitarbeit bei Veranstaltungen, Festen**
- **Mitarbeit bei Aufbau- und Reparaturarbeiten**
- **Elternbriefkasten**

6.1 Elternbefragungen

Alle zwei Jahre wird eine Qualitätsumfrage der Kita „Forster Kirchspiel“ herausgegeben.
Dort können die Eltern anonym Aussagen und Bewertungen zu verschiedenen Bereichen, wie z.B.: den pädagogischen Bereichen, den Öffnungszeiten oder der Elternarbeit abgeben.
Die Umfrage wird von der Leitung und der stellvertretenden Leitung ausgewertet und im Groß-Team vorgestellt. Das Groß-Team beschließt welche Veränderungen und Anregungen getragen und umgesetzt werden können.

Anschließend bekommen die Eltern, der Elternausschuss und der Förderverein eine ausführliche Information über die Umfrage und deren Verlauf.

In unregelmäßigen Abständen werden weitere Befragungen durchgeführt, die sich mit aktuellen Situationen beschäftigen.

6.2 Der Elternausschuss

Zu Beginn des neuen Kita-Jahres wird der Elternausschuss gewählt.
Aus jeder Gruppe sollen 2 Mitglieder gewählt werden. Es sollen möglichst alle sechs Orte des Forster Kirchspiels vertreten sein.
Der oder die Vorsitzende und dessen Vertreter werden auf der ersten Sitzung des Elternausschusses mit einfacher Mehrheit gewählt.
Zu unserem Elternausschuss gehört des Weiteren ein Beauftragter des Trägers, zurzeit Herr Ortsbürgermeister Torsten Uerz, wohnhaft in Brohl.

Im KitaG § 3 werden die Aufgaben des Elternausschusses erläutert.
Elternausschusssitzungen finden mehrmals im Jahr in unregelmäßigen Abständen statt.

Aus dem Elternausschuss wird ein Vertreter in den Kreiselternausschuss gewählt.

6.3 Der Förderverein

Seit Oktober 2009 gibt es den Förderverein Kindergartenzweckverband „Forster Kirchspiel“. Dieser hat die Aufgabe die Kita zu unterstützen und verschiedene Veranstaltungen oder Aktivitäten selbstständig zu planen. Durch viele Aktionen wurden bisher ordentliche Gewinne erzielt. Diese kommen ausschließlich den Kindern zu Gute.

Die Vereinsgründung wurde am 28.10.2009 einstimmig beschlossen.
Der Vorstand des Fördervereins wird alle zwei Jahre neu gewählt und besteht derzeit aus 7 Mitgliedern (Eltern der Kinder).
Jeder hat die Möglichkeit Mitglied des Fördervereins zu werden.

7. Teamarbeit

7.1 Formen der Teamarbeit

Gesamt-Team

Unsere pädagogische Teambesprechung findet zweimal im Monat am Abend statt. Bei allen Teambesprechungen wird ein ausführliches Protokoll geschrieben. Vor den Teambesprechungen kündigt eine Übersicht die Themen an. Somit bereiten sich die Fachkräfte vor, um organisatorische Angelegenheiten im Vorfeld planen zu können.
Der größte Teil des pädagogischen Teams dient dem Erfahrungsaustausch, Fallbesprechungen und der kollegialen Beratung. Die Leitung informiert über wichtige fachliche Erneuerungen und gibt detaillierte Trägerinformationen weiter.

Gruppen-Team

Jede Gruppe hat zusätzlich am Dienstag ein Gruppen-Team.
Dort werden interne Absprachen getroffen, Angebote, Projekte geplant und aktuelle Fallbesprechungen erörtert.

Gruppenleiter-Team

Die Gruppenleiter treffen sich je nach Bedarf gemeinsam mit der Leitung. Dort wird die Aufnahme und Aufteilung der Kinder besprochen, da die Kita „Forster Kirchspiel“ ein großes Einzugsgebiet hat und es sehr wichtig ist, die bestmögliche Zusammensetzung für die Kinder zu finden.

7.2 Fortbildungen

Fort- und Weiterbildungen sind dem Zweckverband und der Kindertagesstätte „Forster Kirchspiel“ sehr wichtig. Jede Fachkraft der Kindertagesstätte bekommt die Möglichkeit jährlich an einer gemeinsamen oder individuellen Fortbildung teilzunehmen. Die Themen werden innerhalb des pädagogischen Teams und mit dem Träger abgesprochen. Die Fort- und Weiterbildungen stärken die Professionalität und frischen Kenntnisse auf.
Der Träger unterstützt diesen Bereich und übernimmt in den meisten Fällen die gesamten Kosten.

7.3 Anleitung von Praktikanten

Die verschiedenen Ausbildungen im pädagogischen Bereich sind mittlerweile sehr komplex und gehören zu den Aufgaben der ausgebildeten Fachkräfte mit Zertifikat.
Die Kita „Forster Kirchspiel“ bietet eine Vielzahl von ausgebildeten Praxisanleitungen an.
Es gibt vielfältige Modelle der Ausbildung, weshalb die Einführung in die praktische Arbeit, in denen uns die Praktikanten zeitweise unterstützen, sehr unterschiedlich ist.

Die Leitung und die Praxisanleitung achten bei der Personalplanung stets darauf, dass das Gruppengeschehen nicht durch ständigen Wechsel beeinträchtigt wird bzw. die Praktikanten gezielt und effektiv eingesetzt werden.
Somit wird eine gute Voraussetzung für ein erfolgreiches Praktikum für alle Beteiligten geschaffen.
Des Weiteren sorgen die Anleitungen für regelmäßige Anleitergespräche und Reflexionen, in denen die Ausbildungspläne geschrieben und besprochen werden.

Die professionelle Unterstützung im praktischen Ausbildungsteil ist selbstverständlich und führt zu dem individuellen praktischen Ausbildungsziel eines jeden Praktikanten.

7.4 Kooperation mit der Grundschule

Einmal im Jahr treffen sich Kita-Team und Lehrerkollegium der Grundschule Brohl, um verschiedene Themen zu diskutieren und abzusprechen.
Des Weiteren finden regelmäßige Gespräche zwischen einem Gruppenerzieher der Kängurugruppe und der Klassenlehrerin der 1. Klasse statt, in denen organisatorische Fragen und Absprachen geklärt werden.
(siehe Punkt 5.11)

7.5 Kooperationen mit Fachdiensten

Im Rahmen der alltäglichen Arbeit der Kita „Forster Kirchspiel“ entstehen zahlreiche Kontakte zu anderen Institutionen. Der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachkräften ermöglichen eine ganzheitliche Einschätzung in psychologischen und pädagogischen Fragen.
Das Kita-Team ist stets bestrebt die bestmöglichen Informationen von Experten zu bekommen und diese weiterzugeben oder eine Kontaktaufnahme herzustellen.

Formen der Kooperationen

- **Fallbesprechungen mit der Grundschule Brohl nach Einverständnis der Eltern**
- **Fallbesprechungen mit der Grundschule Düngenheim für Kinder mit Förderbedarf**
- **AG-Treffen mit anderen Kitas aus dem Dekanat Cochem**
- **Praktikumsbetreuung mit weiterführenden Schulen in der Umgebung**
- **Anleitungen durch und mit versch. Fachschulen für Sozialpädagogik, (BBS Mayen/ Boppard)**
- **Informationsaustausch mit dem Gesundheitsamt / dem Arbeitskreis der Jugendzahnpflege**
- **Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt Trier, der Kreisverwaltung Cochem Zell, Jugendamt Cochem, Lebenshilfe**
- **Pädagogik-Team der VG Kaisersesch**

7.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird in der Kita „Forster Kirchspiel“ groß geschrieben. Es ist in unserer heutigen Medienwelt wichtig, dass sich die Einrichtung öffnet.
In erster Linie stellt sie unsere pädagogische Arbeit dar und befasst sich mit künftigen Aktionen.
Die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen, unsere öffentlichen Feste und die Lokalpresse gehören zu unserer alltäglichen Öffentlichkeitsarbeit.
Durch diese alltägliche Öffentlichkeitsarbeit wird unsere pädagogische Arbeit nach außen transportiert und wir erhalten ein Feedback.
Gerade deshalb sind diese öffentlichen Handlungen auch von großer Bedeutung für das Kita-Team und den Träger, denn die Öffentlichkeit und das soziale Umfeld bewerten unbewusst unsere pädagogische Arbeit und nehmen Einfluss auf unsere Qualität.

Wir beziehen die Kinder, Eltern, den Träger und unser soziales Umfeld gerne mit ein, denn eine gute Öffentlichkeitspflege fördert das Vertrauen in die Arbeit der Kita „Forster Kirchspiel“.

Formen der Öffentlichkeitsarbeit

- **Homepage**
- **Veröffentlichung der Konzeption**
- **Aushänge und Fotodokumentationen**
- **Eltern- und Informationsabende**
- **Presseartikel**
- **Feste, Feiern, Tag der offenen Tür**
- **Kontinuierlicher Austausch mit anderen Kitas**

8. Schlusswort

Wir hoffen Ihnen mit unserer Konzeption einen tieferen Einblick in unsere Arbeit gegeben zu haben.
Unsere Konzeption wird ständig überarbeitet, aktualisiert und weiter entwickelt und befindet sich somit nie auf einem so genannten fertigen Stand.
Bei Fragen, Anregungen oder Ideen stehen wir Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.